

Zerbrechliche Identitäten

Fortsetzung von Seite 1

Kiel. Die Identität von Mensch und Ort ist das zentrale Thema der Ausstellung in der Kieler Landesbibliothek. Ungewohnt war für Monika Rathlev, Vorsitzende des BBK Schleswig-Holstein und Kuratorin der Ausstellung, die große Zahl von Videoarbeiten, die aus Norwegen eingereicht wurden. Insgesamt sechs sind in der Ausstellung zu sehen, darunter ein Stopmotionfilm von Hanne Nystrem mit einer tanzenden Puppe oder „Norwegisches Volksmärchen“ von Berivan Erdogan, ein Film über einen alten Mann in Oslo, der aber von einem Jungen gespielt wird.

Die Kielerin Heidi Krautwald zeigt in großformatigen Porträts Obdachlose als Persönlichkeiten mit Würde und Originalität.

Marit Silsand überlagert in ihren Fotos mehrere Porträts zu unscharfen, vieldeutigen Gesichtern. Nur von Nahem zu erkennen sind die Porträts von Kjetil Teigen in der „Sfumato“-Technik, in der auch die Mona Lisa gemalt wurde.

Dorthe Herup verwendet Familienfotos als Vorlage für ihre Wandbehänge. Ihre Vorfahren sind aus Dänemark nach Norwegen eingewandert. Einen weiteren Weg hat der Iraker Shwan Dier Qaradaki zurückgelegt, der in seinem Video im Norwegerpulli über Multikulti reflektiert. Das ist auch das Thema von Helen Karin Eriksen und Germain Ngoma, die Ergebnisse aus Workshops mit geflüchteten Jugendlichen zeigen, wie die lebensgroße Standfigur eines jungen Mannes in Baseballkappe und Hiphop-Pose. „Er wollte unbedingt so posieren“, sagt Eriksen. „Aber seine Identität ist ganz fragil, wie das Gestell, das die Figur stützt.“

Die Verbindungen zwischen Deutschland und Norwegen spiegeln sich in vielen Arbeiten. Ute Diez kombiniert verschiedene Eindrücke von der Fahrenfahrt nach Oslo zu einem Wandbild mit antiker Säule.

Anke Müffelmann hat auf Geschirrtücher QR-Codes gestickt, die per Smartphone-App im Internet zu deutschen und norwegischen Sinnsprüchen führen. Das Künstlerpaar Linde & Stub hat Grimms Märchen



„The rest in pieces“: Maria Sundby hat Funde von einer Müllkippe im Oslofjord zu einer Installation arrangiert. Die Porzellanstücke stammen überwiegend aus deutscher Produktion. FOTO: EHK

Seite für Seite mit einem norwegischen Sagenbuch verwoben. „Diese Verbindung ist so stabil, dass man die Bücher nur mit Gewalt voneinander trennen kann“, sagt Dr. Jens Ahlers, Direktor der Landesbibliothek.

So wünscht sich auch die Politik die kulturelle Zusammenarbeit der beiden Länder: Das Ausstellungsprojekt wird sowohl von Schleswig-Holstein als auch aus Norwegen finanziell gefördert. emk

■ Bis 18. März in der Schleswig-Holsteinischen Landesbibliothek, Wall 47/51, Kiel. Geöffnet Di-Fr, So 11-17 Uhr. Weitere Infos unter Tel. 0431-6967755 und im Internet unter www.shlb.de